

Vor langer Zeit verließ Ilga aus dem Hause Montfort ihre Heimat in der französischen Schweiz, um im Bregenzerwald ein Leben als Einsiedlerin zu führen. Sie lebte in einer kleinen Hütte in Schwarzenberg, betete viel und ernährte sich von Früchten, Wurzeln und Kräutern.

Eines Tages machten sich ihre beiden Brüder Merboth und Diedo auf, sie zu besuchen. Ilga freute sich sehr, die beiden zu sehen. So sehr hatte sie ihre Familie vermisst. Als sich ihre Brüder auf den Heimweg machten, tropften Ilgas dicke Tränen auf den Boden. An jeder Stelle, an der sie den Boden berührten, sprudelte Wasser hervor. Ilga weinte so sehr, dass die so entstandene Quelle zu einem Brunnen gefasst werden konnte.

Als Ilga im hohen Alter verstarb, sollen die Kirchenglocken von Schwarzenberg von selbst zu läuten begonnen haben.

So entstanden Ilgabrünnlein und Ilgaquelle. Da diese aus den Tränen der nun Heiligen Ilga entstanden sind, wird ihnen nachgesagt Augenkrankheiten heilen zu können.

Erzählt von Anna Maurer nach: Eugen Andergassen - Sagen aus Vorarlberg; bearbeitet von Angelika Meusburger und Monika Reichart

1. Aus welchem Hause war Ilga?

2. Wo lebte Ilga?

- in Schwarzenberg
- in Bezau
- in Weißenberg

3. Warum weinte Ilga?

4. Was passierte an der Stelle, an der Ilgas Tränen den Boden berührten?

5. Was entstand durch die vielen Tränen von Ilga? Zeichne es!

6. Was taten die Kirchenglocken von Schwarzenberg, als Ilga verstarb?

7. Was wird dem Ilgabrünnlein und der Ilgaquelle nachgesagt?
